

„Kopf hoch!“ – Lukas 21, 28

Ist das Ende der Zeit (End-zeit) gekommen? Steht die Uhr auf „kurz vor 12“? Kriege, Überschwemmungen, Naturkatastrophen und Epidemien: Sind sie ein unübersehbarer Hinweis darauf? Ich wage keine Zeitanzeige. Zu oft sind die spektakulären Berechnungen frommer Propheten ins Leere gegangen. Jesus selbst hat gesagt, dass wir mit seinem Wiederkommen rechnen, den Zeitpunkt aber nicht berechnen sollen (Mt. 24, 36.43-44). Außerdem: Alles das, auch Epidemien, gab es schon immer.

Im 3. Jahrhundert wurden Alexandrien und ganz Nordafrika von einer Epidemie erfasst. Sie hatte u.a. auch dramatische Auswirkungen auf das Zusammenleben der christlichen Gemeinden. Versammlungen waren nicht möglich. Auch gab es Kontaktbeschränkungen. Einer der Bischöfe schreibt in seinem Osterfestbrief, wie er unter der Isolation leiden würde, weil er nur mit seinem eigenen Herzen reden könne. Selbst mit „den Brüdern“, klagt er, „die mit mir im gleichen Hause wohnen und meine Gesinnung teilen, und mit den Angehörigen der gleichen Kirche kann ich nur brieflich verkehren, und es fällt mir schwer, ihnen die Briefe zuzustellen“. Gerade auch an Ostern konnte kein Gottesdienst stattfinden. „Jetzt ist alles voll Klagen...denn kein Haus ist, in dem nicht ein Toter wäre!“ Und dennoch waren es die Christen, die sich für andere einsetzten und sich „furchtlos der Kranken annahmen, sie sorgfältig pflegten und ihnen in Christus dienten“ und dabei oft selbst erkrankten.

Dies ist nur ein Beispiel für viele. Denken wir an die Pest im 14. Jahrhundert mit mehr als 100 Millionen Toten, an die Pocken im 16. Jahrhundert in Mexiko mit ca. 7 Millionen Toten, an die Russische Grippe im 19. Jahrhundert mit ca. 1 Million Toten oder an die Spanische Grippe, die vor 100 Jahren Schätzungen zufolge mindestens 25 Millionen Menschen getötet hat. Was sicherlich bemerkenswert ist, dass es anfänglich eher lokale Epidemien, später dann globale Epidemien waren, also weltweit sich ausbreitende (=Pandemien).

Jesus beschreibt die Situation in seiner sog. Endzeitrede so:

„Die Menschen werden vergehen vor Angst und vor banger Erwartung dessen, was noch alles über die Erde kommen wird.“ Lukas 21, 26a

Der Grundton seiner Rede ist aber keine Drohbotschaft, sondern eine Frohbotschaft.

Nicht Jesus verbreitet Angst, sondern die Ereignisse sind es, die uns Angst machen können.

So sagt er: „Wenn diese Dinge zu geschehen beginnen, richtet euch auf und fasst Mut, denn dann ist eure Erlösung nahe.“ Lukas 21, 28

Luther übersetzt: „...dann erhebt eure Häupter!“ Also: „Kopf hoch!“

Das ist das Gegenteil von: Den Kopf hängen lassen, resignieren, mutlos und verzagt sein.

Peter Strauch drückt es in einem seiner Lieder so aus:

„Jesus, wir warten auf dich. Du wirst kommen nach deiner Verheißung. Alle Menschen, sie werden dich sehen. Jesus, wir warten auf dich.“ Feiern & Loben Nr. 45 - CCLI-Lizenznummer: 1212865

Matthias Ekelmann